

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1901**

253 (29.10.1901) Abendausgabe







Vermischtes.

Berlin, 27. Okt. Bei der fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. preuss. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von M. 30,000 auf Nr. 211940, 2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 16427 106233. F. J. = Köln, 18. Okt. (Tel.) Im Dorfe Bachem erkrankten mehrere Personen an Typhus. (Kln. Bzg.) = Lüneburg, 28. Okt. (Tel.) Wie die „Lüb. Ztg.“ meldet: ist bei 17 Personen Typhus ausgebrochen. = Petersburg, 28. Okt. (Tel.) Von hier wird gemeldet: Die Stadt Dobruisk ist gestern durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Neueste Nachrichten.

\* Mannheim, 28. Okt. Das von Professor Joseph Neffus in Berlin im Auftrage des Denkmals-Ausschusses entworfene Modell für das Moltke-Denkmal ist dahier im Schlosse aufgestellt und wurde gestern von den Mitgliedern des großen Ausschusses besichtigt. Die Figur, welche 3 Meter hoch gedacht ist, fand wegen ihrer großen Porträthähnlichkeit und Stellung allgemeinen Beifall, dagegen haben sich wegen des Sockels kleine Bedenken geltend gemacht. Uebrigens hört der „M. Gen.-A.“, daß auch der engere Ausschuss sich dieserhalb bereits mit dem Künstler ins Benehmen gesetzt hat. Es darf aber heute schon mit Bestimmtheit erwartet werden, daß wir ein prächtiges Moltke-Denkmal in Mannheim erhalten und daselbe unserer Stadt zur Ehre gereichen wird.

\* Heidelberg, 28. Okt. Heute früh wurde am Wasserfall im Klingental die Leiche des ungefähr 28 Jahre alten Bierknechts Rille aufgefunden. Derselbe hatte sich heute Nacht in selbstmörderischer Absicht durch einen Schuß in den Mund eine schwere Verletzung beigebracht, der er erst nach längerem Lodeskampfe erlag. (Sb. Tbl.)

Telegramme der „Bad. Presse“.

= Berlin, 28. Okt. An der gestrigen Trauerfeier für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. v. Siemens nahmen die Staatssekretäre Frhr. v. Tscherning und Frhr. v. Nitzsch, Generalminister Müller, Reichsbankpräsident Koch, der Präsident des Reichslandwirtschaftlichen Ausschusses, Reichstagspräsident Graf Ballestrem und Andere Theil. In Vertretung des Kaisers legte der General à la suite v. Löwenfeld einen Kranz am Sarge nieder.

= Leipzig, 28. Okt. Die 13. Allgemeine Konferenz der Deutschen Sittlichkeitsvereine ist Abends mit Festgottesdienst in der Johannisstraße und einer Abendversammlung eröffnet worden. Ueber 2000 Personen waren anwesend. In dem Thema „Bibel und Sittlichkeit“ sprach Professor Philipp Berlin; ferner sprachen Weber-München-Glabbad und Abg. Henning-Berlin.

= Koblenz, 27. Okt. Heute tagte hier der Verband zur Kanalfröderung der Mosel und Saar. Oberbürgermeister Ortman begründete die von ungefähr 200 Interessenten besuchte Versammlung Namens der Stadt. Hierauf hielt der zweite Vorsitzende des mittelrheinischen Bezirksvereins deutscher Ingenieure, Ernst Sellenrath-Neuried, einen Vortrag über die technische Seite des Mosel-Saar-Kanalprojekts. Rittergutsbesitzer und Mitglied des rheinischen Provinzial-Landtages, Dr. jur. Kall-St. Matthias-Lenz, sprach über die wirtschaftliche Bedeutung. Die Versammlung nahm schließlich einstimmig eine Resolution an, in welcher sie erklärt, daran festzuhalten, daß das Projekt der Kanalfröderung der Mosel und Saar in seiner großen wirtschaftlichen Bedeutung von keinem andern andern übertroffen wird. Es müßten alle anhängigen Wege eingeschlagen werden, um die Ausfühung dieses Planes zu erreichen und denselben mit Rücksicht auf die schwere Krisis, welche Handel, Industrie und Landwirtschaft augenblicklich durchzumachen haben, sowie im Hinblick auf die vorhandene Arbeitsnoth baldmöglichst der Verwirklichung entgegenzuführen.

= Rom, 28. Okt. Die Ernennung Born von Sulachs zum Titular-Bischof von Cyrra und Weihbischof von Straßburg ist nunmehr in voller amtlicher Form erfolgt. (Kln. Bzg.)

= Buenos Aires, 28. Okt. Die „Daily Mail“ meldet von hier: Die chilenische Regierung kündigte die Mobilisierung der chilenischen Armee für Ende November an, angeblich zu Manövern für einen Monat. Die argentinische Flotte erhielt den Befehl sich zu verproviantieren und Kohlen einzunehmen. Die Marinemannschaften arbeiten Tag und Nacht.

Resolutionen der nationalliberalen Partei.

= Berlin, 27. Okt. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei war heute im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung versammelt, in der folgende Resolutionen beschlossen wurden:

I. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei spricht die Erwartung aus, daß der z. B. dem Bundesrath vorliegende Entwurf eines Zolltarifgesetzes nebst Zolltarif in der Weise verabschiedet wird, daß die Landwirtschaft für ihre Erzeugnisse den notwendigen höheren Schutz findet, daß aber bei Gewährung dieses Schutzes diejenigen Grenzen eingehalten werden, welche den Abschlüssen der für Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung in Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe notwendigen langfristigen Handelsverträge ermöglichen.

Das Titel an Bevölkerung 6mal, an Steuerleistung mehr als 12mal übertrifft. Brizen ist der Hauptort der kirchlichen Agitation. Die Lehrer der theologischen Lehranstalt sind die Führer und die Sprecher in den Versammlungen; hier erscheinen die Agitationsblätter, von hier aus werden Wandervorträge für Lehrer und für christliche Arbeiter organisiert; hier ist der Sitz des katholisch-politischen Bezirksvereins. Alljährlich gehen von Brizen die Pilgerzüge nach dem heil. Grabe.

Erzherzog Eugen traf am Samstag als Vertreter des Kaisers zur Millenniumsfeier in Brizen ein und wurde am Bahnhof unter großem Jubel der Bevölkerung von den Behörden und dem Festkomitee, bei seinem Hofsteigequartier Hotel Elefant vom Offiziercorps empfangen. Gegen 1 Uhr traf Dr. Lueger mit dem Wiener Festgästen ein. Im weiteren Verlauf des Tages kamen der Fürstbischof von Trient, der Weihbischof von Salzburg, der Landesoberhauptmann von Vorarlberg, der Abt von Wilten, der Klagenfurter Bürgermeister und der Naderer Vizebürgermeister. Der Stadtmagistrat der bald zweitausend Jahre alten Stadt Regensburg, des einstigen Sitzes König Ludwigs des Kindes, welcher Brichsma (= Brizen) den Säbener Bischöfen schenkte, fand eine sehr herzliche Glückwunschschreiben. Glückwünsche mit Entschuldigungen ihres Ausbleibens schickten der Salzburger Fürstbischof, der Weihbischof von Feldkirch, der Grazer Bürgermeister, der Sektionschef v. Auerlan, das Fürstentum Compofranco, die Stadtmagistrate von St. Pölten, Augsburg, Würzburg und der Oberbürgermeister von Köln.

Ein historischer Festzug mit 10 Bildern aus der Geschichte von Brizen, ein großes Festdinner mit allgemeinem Aufbruch der Landesherren, eine Ausstellung des Domshages und die Eröffnung eines Waisenhanfes und eines Museums geben der Feier noch ein besonderes lebhaftes und abwechslungsreiches Gepräge. Erzherzog Eugen besuchte am Samstag Nachmittag die Schießstätte.

II. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hält eine Aenderung der §§ 66 und 69 des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 nach der Richtung für geboten: 1. daß die mangelnde Registrierung oder der Differenzverwand nicht zu berücksichtigen ist, wenn die mit einer in ein Börsenregister eingetragenen Partei abschließenden nicht eingetragenen Personen a. berufsmäßig oder gewohnheitsmäßig Börsen- oder Bankiergeschäfte betrieben haben, b. zum Besuch einer Börse zugelassen waren, c. als Kaufleute in das Handelsregister eingetragen waren, ausgenommen Handwerker und solche Kaufleute, deren Gewerbebetrieb nicht über den Umfang des Kleingewerbes hinausgeht; d. Erzeuger oder Verarbeiter von Waaren sind, auf die sich das Börsentermingeschäft bezieht; 2. daß eine Aufrechnung der Verbindlichkeiten aus Börsentermingeschäften, deren Erfüllung vom Schuldner auf Grund der Bestimmungen des Börsengesetzes über Börsentermingeschäfte verweigert wird, gegen seine Gewinne aus anderen Börsentermingeschäften, die er während der Geschäftsverbindung mit derselben Partei abgeschlossen hat, für zulässig erklärt wird; 3. daß die Unwirksamkeit des Geschäftes und die Zulässigkeit des Differenzverwandes sich nicht auf die bestellten Sicherheiten und die abgegebenen Schuldanerkenntnisse erstreckt, und daß auch eine Rückforderung dessen, was vor Abwicklung des Geschäftes zu seiner Erfüllung geleistet worden ist, nicht statifindet; 4. daß nach Ablauf von 6 Monaten seit Ertheilung der Abrechnung der Register- und Differenzverwand nicht mehr geltend gemacht werden kann.

An die öffentlichen Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Kaiserhof, das durch zahlreiche Toaste belebt war. Dr. Gammacher brachte I. „Sb. M.“ den Trinkspruch auf Kaiser und Reich, Abg. Dr. Sieber den auf die Partei, ihre alten Ideale und ihre fernere Zukunft aus; Abg. Reichardt ließ den greisen und doch jugendlich frischen Vorstehenden Gammacher, Abg. Graf Oriola den verdienten Vorstehenden der Reichstagsfraktion Bassermann hochleben.

Die Eröffnung des ungarischen Reichstags.

= Budapest, 28. Okt. Heute eröffnete der König den Reichstag mit einer Thronrede. In derselben heißt es:

Unter den der Erlebigung harrenden Aufgaben tritt die bedeutungsvolle Frage der wirtschaftlichen Lage in den Vordergrund. Die Handelsfragen erforderten wegen der tiefgehenden Wichtigkeit für das ganze wirtschaftliche Leben des Landes eine dauernde Regelung auf der Grundlage eines gerechten und billigen Ausgleichs der Interessen.

Behufs Vorbereitung internationaler Handelsverträge, welche für die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse von entscheidender Bedeutung sind, sei vor Allem eine neue Feststellung des allgemeinen Zolltarifs erforderlich, welcher beruhen soll auf dem Zweck der Produktion und die landwirtschaftlichen und industriellen Interessen gleichmäßig zu schützen.

Von der wirtschaftlichen Lage heißt es, daß sämtliche Zweige der Verwaltung in gleicher Weise beitragen müssen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Die Thronrede wendet sich sodann an den Patriotismus der Abgeordneten, hofft, daß dem Lande die Segnungen des Friedens beschieden bleiben mögen und schließt mit dem Wunsch, daß die Arbeit der Abgeordneten eine geeignete sein möge.

Der Bergarbeiterausstand in Frankreich.

= Carmaux, 28. Okt. Die Versammlung der hiesigen Bergarbeiter nahm die Mittheilungen ihrer Delegierten im Bundesauschuss von St. Etienne entgegen. Die Versammlung genehmigte die Beschlüsse des Bundesauschusses und erklärte, ihre Forderungen entschieden anrecht zu erhalten. Würde der allgemeine Ausstand erklärt, dann würden die Bergarbeiter von Carmaux ihre Pflicht thun und gegen das Kapital Front machen. Die Versammlung erwählte schließlich eine Kommission, welche eventuell ein Ausstandskomitee zu ernennen hat.

Prinz Adalbert von Preußen in Konstantinopel.

= Konstantinopel, 27. Okt. Zur Abreise des Prinzen Adalbert von Preußen wird der Frst. Bzg. noch gemeldet: Nachdem Prinz Adalbert auf den Wunsch des Sultans seine Abreise um einen Tag verschoben hatte, ist das Schulschiff „Charlotte“, an dessen Bord der Prinz sich befindet, heute nach Jassa abgefahren. Der Vortragslehrer v. Marschall geleitete den Prinzen bis Lemnos. Bei der gestrigen Abschiedsfeier im Hildiziosk beehrte auf besonderen Wunsch des Sultans die Schiffskapelle der Schulschiff „Charlotte“ die Tafelmusik. Der Vilgerchor aus „Lohengrin“, sowie die Janarenmusik mußten mehrfach wiederholt werden. Die ganze Kapelle wurde hierauf deforirt und bewirtet. Bei der Vorstellung im kaiserlichen Privattheater wurde „Traviata“ gegeben. Der Sultan, dessen Wohlwille sich erfreuend, unterhielt sich mit dem neben ihm in der Loge sitzenden Prinzen herzlich. Der Prinz und dessen Umgebung wurden vom Sultan in einer Weise ausgezeichnet, welche beispiellos ist. Die Palis von Syrien und Palästina sind angezogen, dem Prinzen würdig zu empfangen. An dem Galadiner im Hildiziosk nahm auch Reichstagsabgeordneter v. Frege theil. Der Kaiser und die Kaiserin sandten dem Sultan zweimal Dankgeschenken für die ihrem Sohne erwiesenen Ehren.

England und Transvaal.

= London, 27. Okt. Ueber Bothas Rückzug bringt der Standard aus Pretoria vom 24. ds. folgenden Bericht: Der verhältnismäßig geringe Erfolg der letzten gegen Botha gerichteten Operationen ist weder Fehlern der britischen Truppen noch aber auch einer besonders schlaun Taktik der Buren zuzuschreiben. Die Ursache dafür ist lediglich darin zu suchen, daß seit einigen Tagen das Flußthal, wo die Operationen stattfanden, in dichten Nebel gehüllt war. Unter dem Schutze des Nebels war es dem Feinde möglich, sich in kleine Abtheilungen aufzulösen und so durch die britischen Reihen zu entkommen. So ist das, was von den Befehl- und Carolina-Kommandos übrig geblieben ist, wieder in dem alten Distrikt angekommen. Das Brijsheid-Kommando ist durch die britischen Reihen nach Süden durchgebrochen, das Utrecht-Kommando ist auseinandergeprengt und seine Mitglieder sind über den ganzen Distrikt verstreut. Trotzdem glaubt man, daß immer noch eine große Anzahl von Buren durch die Generale Walker Kitchener und Klumer in der Nähe von Piet Reef eingeschlossen seien. Louis Botha scheint zwischen Amsterdam und Ermelo zu stehen. Die Buren haben verzweifelte Anstrengungen gemacht, ihren Troß zu retten, zwei Abtheilungen von Wagen sind glücklich durch Swaifland entkommen, viele andere, die nicht mehr entkommen konnten, wurden entweder verbrannt oder in den tiefen Süßeln bei Ngomi verreckt, andere fielen in die Hände der Engländer. Die beiden Geschütze, die das 69. Feldartillerie-Regiment bei Blood River verlor, sind wiedergewonnen worden.

Der Berichterstatter thut, wie man sieht, sein Möglichstes, um den Mißerfolg der Unternehmungen gegen Botha zu beschönigen; aber schließlich ist doch der Nebel ein ebenso gefährlicher Gegner für die Buren wie für die Engländer. Daß die Buren ihn geschickt benutzt haben, während die englischen Heerführer aus Furcht vor Misgeschick darauf gewartet zu haben scheinen, daß er sich verjage, darin liegt der Unterschied. (Kln. B.)

= London, 28. Okt. Wie der Korrespondent des Neuterlandsen Bypagus in Widdelburg (Kapfalonie) in einem Briefe vom

1. Okt. meldet, ließ der Oberst Gornage einige Gefangene, die bei der Gefangenennahme Khatunifurum trugen, durch das Kriegsgericht summarisch aburtheilen und erschließen.

= London, 28. Okt. Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Boensfontein vom 27. zufolge wurde die Beschlagnahme der Bantguthaben von 11 Burghers öffentlich bekannt gegeben, die sich nicht vor dem 15. September ergaben und deren Besitz daher den Bestimmungen der Proklamation vom 6. August unterliege.

hd London, 28. Okt. Sämtliche Blätter verzeichnen die Thatfache, daß die Anwerbung neuer Rekruten sehr schwache Erfolge ergeben hat.

= Amsterdam, 27. Okt. Der Bund dreier Schiffsarbeitervereine zu Rotterdam, dessen Ziel es ist, immobilitäten Ausländern unter den Hafenarbeitern zu begegnen, sprach sich in einer getrigen Versammlung entschieden gegen den Plan eines Boykotts englischer Schiffe aus. (Kln. B.)

= Bienen, 28. Okt. Die hiesigen Hafenarbeiter versammelten sich gestern und erklärten sich einstimmig für Boykottierung der englischen Schiffe. Sie verlangten ferner den Zutritt eines Kongresses der Arbeiter ganz Europas, um allgemein die Ladung und Löschung der englischen Schiffe in Europa zu verhindern und England zu zwingen, dem Kriege in Südafrika ein Ende zu machen.

Das Befinden des Königs von England.

= London, 27. Okt. „Reynolds Newspaper“ hört (wie schon in der heutigen Mittagsausgabe gemeldet. D. N.) auf Grund bester Autorität, daß die in Amerika veröffentlichten Nachrichten über das Befinden des Königs Edward wahr seien. Der König leide an Kehlkopfkrampf. Der König habe seit vielen Jahren unter Behandlung von Sir E. S. Sieveking, eines der bedeutendsten Laryngologen gestanden und bei seiner Thronbesteigung sei der bekannte Kehlkopf-Spezialist Sir Felix Semon zu seinem Leibarzt ernannt worden. Man habe dem Könige gerathen, nicht zu rauchen und nicht mehr als nötig zu sprechen. Der wahre Zweck seiner letzten Reise nach Fredensborg sei gewesen, ruhig dort einige bekannte französische, deutsche und österreichische Aerzte zu konsultieren. Die Hofbeamten versichern, die Wäderung in der Kühle des Königs sei nicht bössartig, doch wisse der Hof sehr wohl, daß die Stimme des Königs von Woche zu Woche rauber werde, in dessen made Niemand, dem sein Amt lieb sei, die Sache bekäme. Der König leide an einem Papillargebüchwulste an dem linken Stimmband. Dies sei dreimal entfernt worden. In einer Nacht in der letzten Woche wurde ein ärztliche Hilfe gerufen und man fand, daß der König mit Mühe athme. Es wurde sofort eine Operation vollzogen, aber die Erleichterung gelte nur als vorübergehend, da das erkrankte Epithel zu einem Krebsartigen Gewächs geworden sei. Der König selbst fürchte das Schlimmste, habe aber befohlen, keine der Bestellungen für die Krönungsgewänder und Regalien zurückzunehmen, damit kein Argwohn in Publikum entstände. (Kln. B.)

Ein intensives barometrisches Maximum hat sich seit gestern über Mitteleuropa festgesetzt, weshalb hier meist heiteres oder neblig Wetter eingetreten ist. Eine tiefe über Lappland gelegene Depressio verursacht in ganz Nordeuropa unruhiges, regnerisches und milbes Wetter. In Großbritannien haben die Wogentemperaturen 13 Grad und mehr betragen, während sie im Binnenlande nur wenig über dem Gefrierpunkt lagen. Heiteres oder neblig und kübles Wetter ist vorerst noch zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom. mm, Therm. in C., Windgeschw. in m/sec, Feuchtigkeit in Proz., Wind, Himmel. Rows for Oct 27, 28, 28.

Höchste Temperatur am 27. Okt. 11.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2.1. Niederschlagsmenge am 27. Okt. 0.0 mm.

Die moderne Hausfrau hört man oft klagen über die Unzuverlässigkeit der heutigen Dienstmädchen und die Mißere des häufigen Dienstmädchenwechsels. Und leider hat sie recht; gute und treue Dienstmädchen findet man immer seltener. Aus diesem Grunde sucht die verlässliche Hausfrau sich ihren Haushalt so einzurichten, daß sie ihn im Notfall auch allein besorgen kann. d. h. sie stellt alle praktischen Erfindungen und Verbesserungen, die in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Haushaltungswesens gemacht wurden, in ihren Dienst. Viel Zeit und Mühe und Brennmaterial spart sie z. B. wenn sie im Besitz eines Junker und Ruh-Dauer ist. Schonjan jedem Wind folgt ihr der Junker und Ruh-Dauer bremer, sobald er bei Beginn der kalten Jahreszeit einmal entzündet ist und dann ruhig fortzuleben auf Monate hinaus. Eine herborragende Reue bringt die rühmlichst bekannte Firma dieses Jahr mit ihrem Kamin-Mantel-Ofen ganz aus Eisen. Derselbe ist bequem und rasch aufzustellen, ohne durch Schmutz und Staub zu belästigen, er hat behändige Luftzirkulation und die größte Heizwirkung, da der Mantel durchbrochen ist. Der Kamin-Mantel-Ofen kann je nach Wunsch in Schwarz, Nidel, Majolika-imitation (grün und braun) und Majolika-imitation mit Nidel geliefert werden. Auch kann die Anstaltung für Mantel und Kamin verschieden gewählt werden. Die Majolika-imitation sieht echter Majolika täuschend ähnlich; die Kamin-Mantel in Majolika-imitation sind aber bedeutend billiger und haltbarer als Kachelmängel. Der Kamin-Mantel-Ofen ist sehr flach und nimmt daher wenig Raum ein, er kann allen Raumverhältnissen angepaßt werden, da er je nach der gewählten Anstaltung, sich über 60 oder an der flachen Wand aufstellen läßt; das Ofenrohr ist nicht sichtbar. Außerdem vereinigt der Kamin-Mantel-Ofen alle Vorzüge des Junker und Ruh-Dauerbrenners in sich: große Stollenerparnis, sichbares und deshalb müheslos zu überwachendes Feuer, Fußbodenwärme, vortreffliche Ventilation, staubfreies Entfernen von Asche und Schladen, kein Erglügen äußerer Theile möglich, feine Regulierbarkeit mit Feigereinstellung. Wer von seinem Ofen verlangt, daß er ihn nicht nur innere Wärme, sondern auch äußere Schönheit bietet, der laufe sich einen Kamin-Mantel-Ofen von Junker und Ruh in Karlsruhe.

Die moderne Hausfrau hört man oft klagen über die Unzuverlässigkeit der heutigen Dienstmädchen und die Mißere des häufigen Dienstmädchenwechsels. Und leider hat sie recht; gute und treue Dienstmädchen findet man immer seltener. Aus diesem Grunde sucht die verlässliche Hausfrau sich ihren Haushalt so einzurichten, daß sie ihn im Notfall auch allein besorgen kann. d. h. sie stellt alle praktischen Erfindungen und Verbesserungen, die in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Haushaltungswesens gemacht wurden, in ihren Dienst. Viel Zeit und Mühe und Brennmaterial spart sie z. B. wenn sie im Besitz eines Junker und Ruh-Dauer ist. Schonjan jedem Wind folgt ihr der Junker und Ruh-Dauer bremer, sobald er bei Beginn der kalten Jahreszeit einmal entzündet ist und dann ruhig fortzuleben auf Monate hinaus. Eine herborragende Reue bringt die rühmlichst bekannte Firma dieses Jahr mit ihrem Kamin-Mantel-Ofen ganz aus Eisen. Derselbe ist bequem und rasch aufzustellen, ohne durch Schmutz und Staub zu belästigen, er hat behändige Luftzirkulation und die größte Heizwirkung, da der Mantel durchbrochen ist. Der Kamin-Mantel-Ofen kann je nach Wunsch in Schwarz, Nidel, Majolika-imitation (grün und braun) und Majolika-imitation mit Nidel geliefert werden. Auch kann die Anstaltung für Mantel und Kamin verschieden gewählt werden. Die Majolika-imitation sieht echter Majolika täuschend ähnlich; die Kamin-Mantel in Majolika-imitation sind aber bedeutend billiger und haltbarer als Kachelmängel. Der Kamin-Mantel-Ofen ist sehr flach und nimmt daher wenig Raum ein, er kann allen Raumverhältnissen angepaßt werden, da er je nach der gewählten Anstaltung, sich über 60 oder an der flachen Wand aufstellen läßt; das Ofenrohr ist nicht sichtbar. Außerdem vereinigt der Kamin-Mantel-Ofen alle Vorzüge des Junker und Ruh-Dauerbrenners in sich: große Stollenerparnis, sichbares und deshalb müheslos zu überwachendes Feuer, Fußbodenwärme, vortreffliche Ventilation, staubfreies Entfernen von Asche und Schladen, kein Erglügen äußerer Theile möglich, feine Regulierbarkeit mit Feigereinstellung. Wer von seinem Ofen verlangt, daß er ihn nicht nur innere Wärme, sondern auch äußere Schönheit bietet, der laufe sich einen Kamin-Mantel-Ofen von Junker und Ruh in Karlsruhe.

Seidenhaus Hirt & Sick Nechl. Kaiserstr. 201 Karlsruhe Kaiserstr. 201 Einziges Spezial-Seidengeschäft am Platze, versendet Muster von 1108 Seidenstoffen in schwarz, weiss u. farbig, in denkbare grösster Auswahl, von 1 Mk. bis 12 Mk. p. Meter, für Kleider u. Blusen, in einfarbig, gestreift, gemustert und türkisch, von 1.50 Mk. bis 7.50 Mk. p. Meter.









